

Thema

Zu Tisch. «Hier bin ich, hier lebe ich»: -minu im Gespräch mit Stoff-Magierin Pia Fischer, Inhaberin des Art-Couture-Ateliers in Berlin. **Seite 2**

International

Neue Einnahmequelle. Dänemarks Tomatenkönig investiert in den kommenden Jahren im grossen Stil in den Anbau von Cannabis. **Seite 6**

Wirtschaft

Recycling. Florence Gschwend aus Riehen hat eine Technik erfunden, wie Schadstoffe sich von kontaminiertem Holz trennen lassen. **Seite 9**

Kultur

Karriere. Der grossartige Dokumentarfilm «Bloodlight & Bami» porträtiert die jamaikanische Ausnahmesängerin Grace Jones. **Seite 11**

Basel

Viele Absenzen. Die Ferienüberschüsse der Basler Lehrkräfte kosten Millionen. **Seite 20**

Grossartiges Konfetti. Die Vorfasnachtsveranstaltung in Bubendorf begeisterte das Publikum. **Seite 21**

Sport

Der nächste Streich. Skifahrerin Lindsey Vonn gewinnt weiter und greift den Stenmark-Rekord an. **Seite 32**

Der letzte Streich. Die EHC-Basel-Eishockeyer haben ihr Saisonziel trotz eines Siegs verpasst. **Seite 29**

Bildung



Neuer Beruf. Im Herbst startet die neue Ausbildung zum Medizinproduktetechnologen – ein spannender Einstieg in die Spitalwelt. **Seite 24**

Wetter

Bewölkt. Neben vielen Wolken gibt es heute nur vereinzelte Sonnenstrahlen. Es bleibt aber meistens trocken. Nach leichtem Frost am Morgen erreichen die Temperaturen 4 Grad. **Seite 25**



ANZEIGE

www.pro-reinach.ch

«Ein Ja zum Quartierplan Schönenbach ist auch ein Ja zu attraktivem Lebensraum in Reinach.»

Jörg Burger, Präsident des Komitees «Pro Reinach» Einwohnerrat FDP

Ja zum Schönenbach am 4. März 2018

«Das Handschlagverbot störte viele»

Wenn die Grippe wütet, kämpft Basels Spitalhygieniker Widmer gegen emotionale Faktoren

Von Viviane Joyce

Basel. Zwar sind in der Schweiz seit Mitte Januar weniger Grippeverdachtsfälle registriert worden. Aber die Grippe ist immer noch weitverbreitet. Ärztinnen und Ärzte des Sentinella-Meldesystems registrierten 35,8 Grippeverdachtsfälle auf tausend Konsultationen, wie das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Ende Januar vermeldete. Steigend ist die Tendenz noch in den Kantonen Aargau und Solothurn sowie in den beiden Basel.

Massnahmen, die konkret eine Ansteckungsgefahr vermindern würden, werden vielfach aus emotionalen

Gründen verweigert. So werden bis zu 80 Prozent der Infektionskrankheiten mit den Händen übertragen. Als aber während der Schweinegrippe in vielen Spitälern das Händeschütteln verboten wurde, kam das bei vielen Patienten schlecht an.

«Die meisten gaben an, dass sie sich daran störten, dass die Belegschaft ihnen die Hand nicht mehr reichte», erinnert sich Andreas F. Widmer, Professor und stellvertretender Chefarzt der Klinik für Infektiologie und Spitalhygiene am Universitätsspital Basel. «Sie fühlten sich wie Aussätzige behandelt, die man nicht mehr berühren will.» Das Basler Unispital

musste die Balance finden zwischen den wichtigen Gefühlen der Patienten und dem, was Angestellte und Patienten schützt. Die Lösung: Handdesinfektionsspender. «In fast 80 Prozent der Fälle desinfizieren Spitalangestellte nun ihre Hände», so Widmer.

«Recht auf Krankheit»

Eine weitere Herausforderung stellt für den Spezialisten die Grippeimpfung dar: Nur gerade 28 bis 31 Prozent des Pflegepersonals am Unispital Basel lässt sich impfen. «Wir haben 3500 Fragebögen verschickt, um herauszufinden, warum sich manche nicht impfen lassen», sagt Widmer. «Oft war die Antwort:

Wir haben ein Recht, krank zu sein – ein Argument, das ich nicht nachvollziehen kann.» Auch hier hat das Spital mit einer Alternative reagiert: Wer sich nicht impfen lässt, muss eine Maske tragen.

Dabei stellt die Grippe bis heute eine grosse Gefahr dar. Eine Pandemie wie die Spanische Grippe, die 1918 weit über 25 Millionen Menschenleben forderte, wäre durchaus heute noch möglich, ist Andreas F. Widmer überzeugt – wenn auch nicht mehr in diesem Ausmass: «Komplikationen der Grippe können wir heute viel besser behandeln.» Der ökonomische Schaden einer solchen Pandemie hingegen dürfte nicht unterschätzt werden. **Seite 3**

Die Musik ist top, aber die Pointen fehlen



Cliquen übertreffen sich gegenseitig. Das Drummeli 2018 erhält von den Baz-Kritikern Markus Vogt und -minu Bestnoten in Sachen musikalische Qualität. «Vor allem die Cliquen überzeugen mit ihren Beiträgen, ausnahmslos alle, und zum Teil haben sie sogar richtig begeistert», urteilt Markus Vogt. Durchzogen fallen die Noten für die Raamestiggli aus. -minu hat schon bessere Jahrgänge gesehen: «Irgendwie fehlte mir doch das Böse, Giftige, das eine Fasnacht ja ausmacht.» Herrlich sind die Kulissen: So erinnern etwa Die Aagfrässene (im Bild) an Stadtoriginal Blueme-Fritz. ck Foto Kostas Maros **Seiten 18, 19**

Gemeinsame Stossrichtung

Arbeitgeberpräsident Valentin Vogt kontert der SVP

Bern. Der Arbeitgeberverband weist die Kritik der SVP an den flankierenden Massnahmen zurück. Diese seien Teil der Verhandlungen bei der Einführung der Personenfreizügigkeit gewesen, betonte Verbandspräsident Valentin Vogt im Interview mit der NZZ am Sonntag. Die Arbeitgeber stünden nach wie vor hinter den flankierenden Massnahmen, machte Vogt deutlich.

Bei Verhandlungen über ein neues Rahmenabkommen zwischen der EU und der Schweiz dürften die flankierenden Massnahmen kein Thema sein, sagte weiter der Präsident des Gewerkschaftsbundes, SP-Ständerat Paul Rechsteiner, im *Sonntagsblick*. Die Spitzenvertreter der Arbeitgeber und -nehmer reagierten damit auf den SVP-Angriff auf die flankierenden Massnahmen von letzter Woche. **Seite 4**

Riehen bleibt in bürgerlicher Hand

Marginale Verschiebungen im Einwohnerrat

Von Mischa Hauswirth

Riehen. Fünf Sitze im Gemeinderat sind bereits vergeben, zwei werden in einem zweiten Wahlgang am 18. März vergeben. Christine Kaufmann (EVP), Daniel Albietsch (CVP) und Silvia Schweizer (FDP) haben ihre Sitze verteidigen können, während Daniel Hettich (LDP) für den zurückgetretenen Christoph Bärger (LDP) gewählt wurde. Gemeindepräsident bleibt der bürgerliche Kandidat Hansjörg Wilde (parteilos), der sich deutlich gegen seine Herausforderin Christine Kaufmann durchzusetzen vermochte.

Drei Kandidaten bleiben in Griffröhle der noch zu vergebenden Gemeinderatssitze: die beiden bisherigen Annemarie Pfeifer (EVP) sowie

Guido Vogel (SP) und der Herausforderer, SVP-Kandidat Felix Wehrli. Die SVP hätte nach Parteienstärke im Einwohnerrat schon lange einen Sitz in der Exekutive zugute.

SP und SVP sind gleich stark

Bei der Sitzverteilung im Einwohnerrat kommt es zu marginalen Verschiebungen, die an dem Kräfteverhältnis nichts ändern. Die FDP muss einen ihrer Sitze abgeben und hat nun fünf, die LDP gewinnt einen Sitz dazu und hat nun sechs Sitze. Die SVP verliert einen Sitz und hat acht Sitze, gleich viel wie die SP, die ihre Sitze halten kann. Zu einem Sitzgewinn auf zwei kommt es bei der GLP, unverändert bleiben EVP (sechs Sitze), CVP (drei Sitze) und Grüne (zwei Sitze). **Seite 17**

Fehlstart für den FC Basel

Historischer Sieg von Lugano

Basel. Dem FC Basel ist der Auftakt in die zweite Meisterschaftshälfte gründlich missglückt. Der Doublegewinner unterlag dem FC Lugano 0:1 (0:1). Es ist seit Bestehen der Super League, also seit 18 Jahren, der erste Sieg der Tessiner über den FC Basel. Einziger Torhüter im St.-Jakob-Park war der Schwede Alexander Gerndt, der bereits nach sechs Minuten einen Freistoss aus 22 Metern unhaltbar für FCB-Goalie Tomas Vaclik in die Ecke zirkelte.

Danach suchte der Gastgeber mit Vehemenz den Ausgleich, fand gegen die taktisch klug agierenden Luganesi aber kaum ein Mittel. Und selbst als Mohamed Elyounoussi vom Elfmeterpunkt aus antreten durfte (27.), brachte der Norweger den schwach geschossenen Ball nicht an Goalie David Da Costa vorbei.

Bei Rotblau feierten Fabian Frei und Valentin Stocker ihre Rückkehr ins Joggeli. Die zwei spielten im Mittelfeld von Beginn an. Mit Samuele Campo kam ein weiterer Neuzugang im Verlauf der zweiten Hälfte zum Einsatz, der letzte Woche verpflichtete Léo Lacroix verfolgte das Geschehen von der Bank aus.

Nach dieser vierten Super-League-Niederlage beträgt der Rückstand der Mannschaft von Trainer Raphael Wicky auf den Tabellenersten Young Boys nun fünf Zähler. Die Berner entledigten sich ihrer Pflichtaufgabe souverän und besiegten St. Gallen 2:0. Nächster FCB-Gegner ist am Samstag Thun, ehe im Achtelfinal der Champions League das grosse Manchester City in Basel empfangen wird. Es sind also spannende Affichen, die dem Doublegewinner bevorstehen. **dw Seiten 30, 31, 32**

ANZEIGE

liberal bewegt

Dienstag
6. 2. 2018, 18.30
Unternehmen
Mitte

Braucht es die No-Billag-Initiative?

Unter der Leitung von
Grossrat
Dr. Heiner Vischer
diskutieren:

Pro
Patrick Hafner
Grossrat SVP
Marcel Schweizer
Präsident Gewerbeverband

Contra
Beat Jans
Nationalrat SP
Niggi Ullrich
Vizepräsident SRG Deutschschweiz

LDP
Liberal, Demokratisch, Pointiert!